

Botanische Notizen vom
Osterseelager 23.-30. 5. 1975

Annette von Scholley
Uschi Walther

Einführung

Die Osterseen sind mehrere kleinere Seen südlich des Starnberger Sees, etwa 50 km von München entfernt. Sie sind ein beliebtes Ausflugsziel der Münchner und seit der Fertigstellung des Autobahnabschnitts München-Penzberg (Autobahn München-Garmisch) in kurzer Zeit erreichbar.

Die Osterseen sind Folgen der Eiszeit, sie sind im Zungenbecken des ehemaligen Loissach-Isargletschers gelegen.

Die gesamte Seenplatte steht unter Landschaftsschutz, am Fohnsee befinden sich jedoch zwei Campingplätze.

Auf den botanischen Exkursionen bearbeiteten wir drei Gebiete: erstens die nördlichen kleineren Seen mit ihren ausgedehnten Verlandungszonen und Übergängen zu Hoch- und Flachmooren, zweitens den Ostersee und den Fohnsee, die vor allem mit Fichtenwäldern und Wirtschaftswiesen umgeben sind, und drittens das Weidfilz als Beispiel einer Moor-Entwässerung.

Das Hauptziel unserer Exkursionen war eine Einführung in die Botanik, die unserer Meinung nach auch zum großen Teil gut geglückt ist. Daraus ergaben sich jedoch einige vermeidbare Fehler; z.B. hätte man gründlicher aufschreiben müssen. Gerade häufige und bekannte Arten vergißt man leicht, wie z.B. im Wald die Bäume. In den letzten Lagertagen versuchten wir jedoch, unsere Listen zu vervollständigen.

I Die nördlichen kleineren Seen

1. Wiese zwischen dem Weg am Hang und dem Schilfgürtel des Gartensees

Ranunculus bulbosus	Knolliger Hahnenfuß
Ranunculus acer	Scharfer Hahnenfuß
Cruciata laevis	Gewimpertes Kreuzlabkraut
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis
Vicia sepium	Zaunwicke
Euphorbia cyparissias	Zypressenwolfsmilch
Sanguisorba major	Großer Wiesenknopf
Potentilla erecta	Blutwurz
Ranunculus montanus	Berghahnenfuß
Primula veris	Wiesenschlüsselblume

2. Schilf am Gartensee

Phragmites communis	Schilfrohr
Valeriana dioica	Kleiner Baldrian
Cardamine pratensis	Wiesenschäumkraut
Caltha palustris	Sumpfdotterblume

Ranunculus lanuginosus	Wolliger Hahnenfuß
Galium cruciata	Kreuzlabkraut
Lotus corniculatus	Wiesenhornklee
Atropa bella-donna	Tollkirsche
Veratrum album	Germer
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose
Lysimachia nemorum	Haingilbweiderich

d) Waldrand an der Straße zwischen Stech- und Ostersee

Cardamine amara	Bitteres Schaumkraut
Polygonatum multiflorum	Vielblütige Weißwurz
Tragopogon pratense	Wiesenbocksbart

4. Moorlage zwischen Garten und Gröbensee

Drosera rotundifolia	Rundblättriger Sonnentau
Drosera intermedia	Mittlerer Sonnentau
Menyanthes trifoliata	Fiebertklee
Erica carnea	Schneeheide
Carex stellulata	Igelsegge
Scheuchzeria palustris	Blumenbinse
Vaccinium oxycoccus	Moosbeere
Andromeda polifolia	Rosmarinheide

5. Feuchte Uferzone am Stechsee

Phragmites communis	Schilfrohr
Orchis maculata	Geflecktes Knabenkraut
Orchis latifolia	Breitblättriges Knabenkraut
Gentiana spec.	Enzian
Pinguicula vulgaris	Gemeines Fettkraut
Primula farinosa	Mehlprimel
Menyanthes trifoliata	Fiebertklee

II Oster- und Fohnsee

Im Gegensatz zu dem unter I beschriebenen Gebiet gibt es hier nicht so viele moorige Flächen. Die Ufer des Oster- und des Fohnsees bestehen größtenteils aus Fichtenwäldern und Wirtschaftswiesen; beim Campingplatz am Fohnsee gibt es etwas Schilf. Da es am Fohnsee zwei Campingplätze gibt und das Gebiet ein beliebtes Ausflugsziel der Münchner ist (durch ADAC-Parkplatz und Wanderwege erschlossen), ist dieses Gebiet stark besucht.

6. Wald am oberen Ende des Ostersees

Vaccinium myrtillus	Heidelbeere
Viola canina	Hundsveilchen
Convallaria majalis	Maiglöckchen
Neottia nidus-avis	Nestwurz

<i>Picea abies</i>	Fichte
<i>Pinus sylvestris</i>	Kiefer
<i>Fagus sylvatica</i>	Buche
<i>Loiseleuria procumbens</i>	Alpenheidekraut
<i>Polygala chamaebuxus</i>	Alpenzwergbuchs

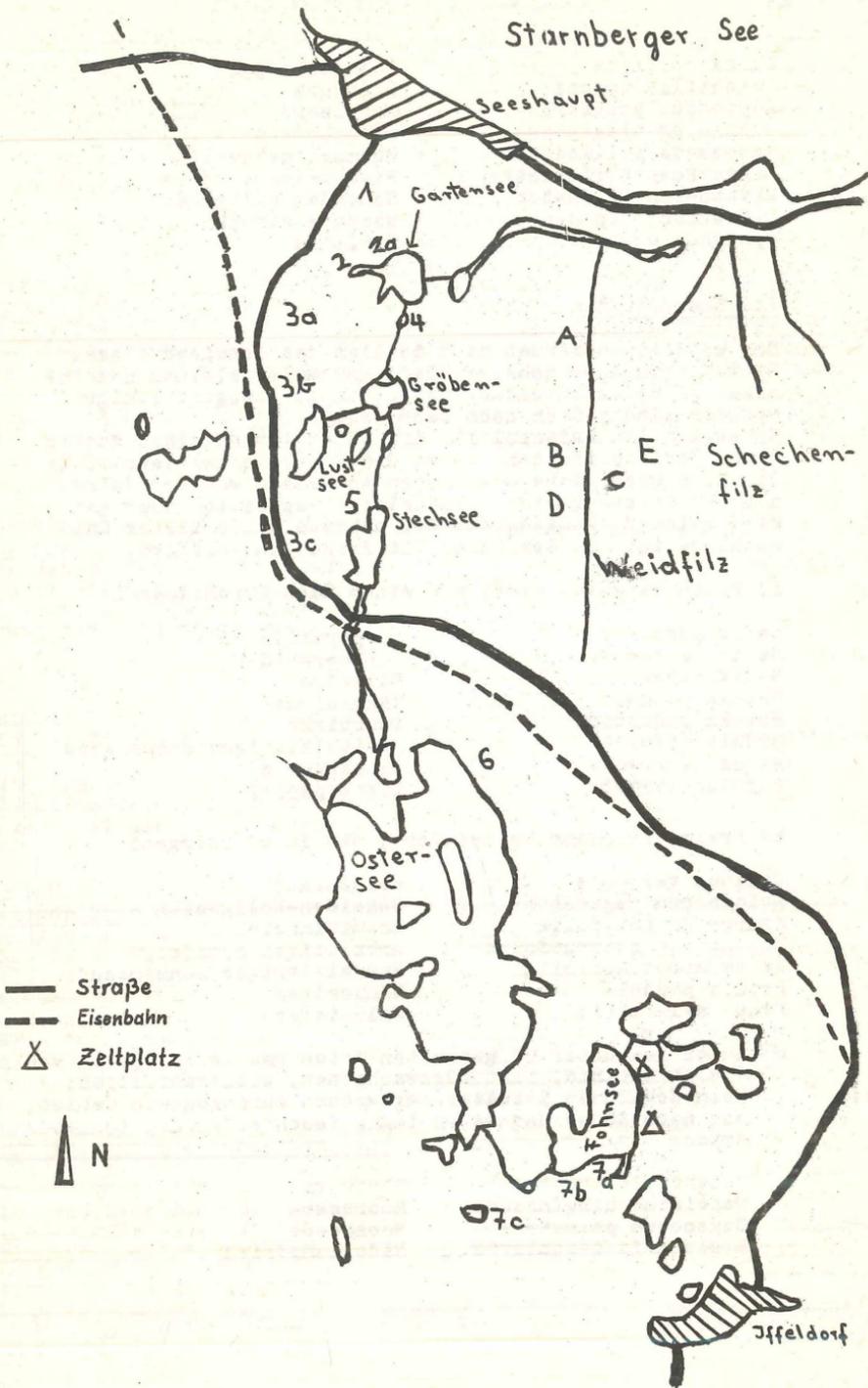
7. (a und b) Beweidete Wiesen am Fohnsee

a) <i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut
<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesenschaumkraut
<i>Orchis latifolia</i>	Breitblättriges Knabenkraut
<i>Carex fusca</i>	Wiesensegge
<i>Carex panicea</i>	Hirsensegge
<i>Schoenus ferrugineus</i>	Rostrotes Kopfried
<i>Ranunculus acer</i>	Scharfer Hahnenfuß
<i>Eriophorum latifolium</i>	Breitblättriges Wollgras
<i>Carex flacca</i>	Blaugrüne Segge
<i>Carex rostrata</i>	Schnabelsegge

b) <i>Potentilla erecta</i>	Blutwurz
<i>Caltha palustris</i>	Sumpfdotterblume
<i>Cardamine palustris</i>	Wiesenschaumkraut
<i>Veronica spec.</i>	Ehrenpreis
<i>Ranunculus acer</i>	Scharfer Hahnenfuß
<i>Trollius europaeus</i>	Trollblume
<i>Carex fusca</i>	Wiesensegge
<i>Carex panicea</i>	Hirsensegge
<i>Myosotis palustris</i>	Sumpfvergißmeinnicht
<i>Rhinanthus alectorolophus</i>	Zottiger Klappertopf
<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut
<i>Carduus crispus</i>	Krause Distel
<i>Valeriana dioica</i>	Kleiner Baldrian
<i>Sanguisorba minor</i>	Kleiner Wiesenknopf
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kückuckslichtnelke
<i>Filipendula ulmaria</i>	Mädesüß
<i>Holcus lanatus</i>	Honiggras
<i>Eleocharis palustris</i>	Sumpfried
<i>Mentha spec.</i>	Minze
<i>Equisetum spec.</i>	Schachtelhalm
<i>Juncus filiformis</i>	Fadenbinse
<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel
<i>Allium ursinum</i>	Bärlauch (nur am Bach)

c) feuchtes Ufer des Brückensees

<i>Carex panicea</i>	Hirsensegge
<i>Carex fusca</i>	Wiesensegge
<i>Rhamnus frangula</i>	Faulbaum
<i>Eriophorum angustifolium</i>	Schmalblättriges Wollgras
<i>Betula pendula</i>	Hängebirke
<i>Eleocharis palustris</i>	Gewöhnliche Sumpfbirse
" <i>acicularis</i>	Nadelbinse (?)
" <i>quinqueflora</i>	Armblütiges Sumpfried
<i>Carex flava</i>	Blaugrüne Segge



Carex rostrata	Schnabelsegge
Potentilla erecta	Blutwurz
Oxycoccus palustris	Moosbeere
Vaccinium uliginosum	Rauschbeere
Andromeda polifolia	Rosmarinheide
Menyanthes trifoliata	Fiebertkle
Eriophorum vaginatum	Scheiden-Wollgras
Utricularia spec.	Wasserschlauch
Sphagnum spec.	Torfmoos

III Das Weidfilz

Das Weidfilz befindet sich östlich des Osterseefilzes. Es ist kein Moor mehr, sondern von vielen kleinen und einigen größeren Entwässerungsgräben durchzogen. Einige Stellen sind jedoch noch sehr feucht. Es stellt ein Beispiel für die Kultivierung eines Moores durch Torfabstich dar. Durch die Entwässerung verheidet die alte Oberfläche des Moores innerhalb weniger Jahre, d.h. es entsteht eine bultähnliche Vegetation oder gar eine reine Calluna-Heide. Die nächste Stufe dieser Entwicklung ist die Bewaldung mit Birken und Kiefern.

a) Feuchtes Waldgebiet, von einem Bach durchflossen

Salix purpurea	— Purpurweide
Salix pentandra	Lorbeerweide
Salix caprea	Salweide
Betula pendula	Hängebirke
Betula pubescens	Moorbirke
Orchis maculata	Breitblättriges Knabenkraut
Alnus glutinosa	Schwarzerle
Populus tremula	Zitterpappel

b) Freie, trockene Heidefläche, die in c) übergeht

Calluna vulgaris	Heidekraut
Eriophorum vaginatum	Scheiden-Wollgras
Andromeda polifolia	Rosmarinheide
Eleocharis quinquefolia	Armblütiges Sumpfried
Drosera rotundifolia	Rundblättriger Sonnentau
Betula pendula	Hängebirke
Pinus sylvestris	Waldkiefer

c) Außer den unter b) genannten Arten gab es in diesem von vielen kleinen, fast zugewachsenen, wassergefüllten, heimtückischen Entwässerungsgräben durchzogenen Gebiet, das nach Süden und Osten immer feuchter wurde, folgende Arten:

Potentilla erecta	Blutwurz
Vaccinium uliginosum	Moorbeere
Oxycoccus palustris	Moosbeere
Eleocharis acicularis	Nadelsumpfried

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge des DJN](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Scholley-Pfab Annette von, Walther Uschi

Artikel/Article: [Botanische Notizen vom Osterseelager 14-20](#)